

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheinung

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 0,75 Mark.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätesten Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 20

Samstag, den 17. Mai 1930

Sonnabend, den 17. Mai 1930

Gegründet 1879

52. Jahrgang.

Mundschan.

Polen.

Die Eingabe an den Staatspräsidenten überreicht.

Warschau, 10. Mai. Gestern nachmittag fand eine Sitzung statt, auf der die Parteien der Linken und des Zentrums den endgültigen Wortlaut der Eingabe an den Staatspräsidenten festlegten. Darauf begab sich der Sejmarschall zum Staatspräsidenten und übergab ihm die Eingabe, die die Einberufung des Sejms und des Senats zu einer Sondertagung verlangt. Die Unterredung des Staatspräsidenten mit dem Sejmarschall dauerte eine Viertelstunde.

Dem Antrag haben 149 Abgeordnete unterschrieben, also mehr als unbedingt notwendig ist. Unterzeichnet ist er von den Christlichen Demokraten, von der Nationalen Arbeiterpartei, von den drei Bauernparteien und den Sozialdemokraten. Die Mitglieder der Nationaldemokratischen Fraktion haben diese Eingabe nicht unterschrieben, die Fraktion veröffentlicht jedoch eine Erklärung, in der gesagt wird, daß sie bereits zwei Mal zum Ausdruck gebracht habe, wie notwendig auch sie die Einberufung einer außerordentlichen Tagung erachte.

Aus aller Welt.

Wörterbundsstagung in Genf.

Genf, 13. Mai. Die Tagung des Wörterbundsstaates ist Montag vormittag mit einer geheimen Sitzung unter dem Vorsitz des schweizerischen Außenministers Marinkowski eröffnet worden. Die Außenminister Curtius, Grandi, Briand, Jaksch und Henderson waren anwesend. In der geheimen Sitzung soll die Ernennung des neuen deutschen Mitglieds der Informationsabteilung des Wörterbunds, Dr. Barthelme, erfolgen. In der anschließenden öffentlichen Sitzung kommt der Bericht über die Anpassung des Wörterbundsstaates an den Kellogg-Pakt, sowie der Bericht über die Zolltarifkonferenz zur Verhandlung. Beide Berichte werden jedoch ohne jede sachliche Beratung an die Vollversammlung des Wörterbunds am 1. September überreicht.

Genf, 13. Mai. Für die Tagung des Wörterbunds wird den privaten Besprechungen große Bedeutung beigemessen. Vor allen Dingen hofft man, daß mit Vermittlung Hendersons die französisch-italienischen Verhandlungen über die Flottenfrage Fortschritte machen werden. Von Briand wird erwartet, daß er in Genf mit Curtius über die Saarfrage sprechen wird. Die „Times“ weist in einem Leitartikel auf die große Bedeutung dieser Verhandlungen zwischen Briand und Curtius hin und betont, daß die Saarfrage für Deutschland eine politische Angelegenheit, für Frankreich aber eine reine Wirtschaftsafrage sei. Die Einigung werde daher nicht leicht werden, aber durch eine Verständigung zwischen Briand und Curtius erscheine ein weiterer Fortschritt in den eigentlichen Saarverhandlungen möglich.

Genf, 13. Mai. In einer Unterredung mit einem Genfer Pressevertreter sagte Dr. Curtius, daß er bestrebt sein werde, das Wort Dr. Stresemanns fortzusetzen und beabsichtige die Abrüstungsfrage als eines der wichtigsten Wörterbundsprobleme.

Genf, 15. Mai. Briand empfing am Mittwoch den polnischen Außenminister Jaksch und den schweizerischen Außenminister Marinkowski. Ferner fand eine lange Unterredung zwischen Dr. Curtius und Jaksch statt. In dieser Unterredung soll, wie verlautet, der polnische Protest gegen die neuen deutschen Agrarzölle

befprochen und im Zusammenhang damit auch die Frage der Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages durch das Warschauer Parlament als zweifelhaft bezeichnet worden sein. In parlamentarischen Kreisen sei der Widerstand gegen die Ratifizierung stark im Wachsen und die Regierung werde sich daher dem Druck nicht entziehen können.

Genf, 15. Mai. Die 59. Ratstagung ist heute mittag 1 Uhr abgeschlossen worden. Die beiden auf der Tagesordnung stehenden ober-schleifischen Winderheiten-Beschwerden werden erst in der nächsten Ratstagung im September zur Entscheidung kommen. Der erste Fall betrifft die Entlassung von 32 deutschen Ärzten der Lornowitzer Knappschicht, will sie eine von den polnischen Behörden verlangte Sprachprüfung nicht bestanden hätten. Die zweite Beschwerde betrifft die Entziehung der Lizenz des Prozeßgenossen Ockmann aus Lublitz durch die polnischen Behörden.

Schriftliche Anmeldungen für die Winderheitskassen genügen?

Genf, 13. Mai. In der seit längerer Zeit umstrittenen Frage der persönlichen Vorstellung der Erziehungsberechtigten bei der Anmeldung von schulpflichtigen Kindern für die deutschen Winderheitskassen in Oberschleisien haben heute die Verhandlungen zwischen der deutschen und der polnischen Delegation gewisse Fortschritte gebracht. Die polnische Regierung hat in den letzten Tagen ein Dekret erlassen, mit dem eine neue Situation geschaffen und auf das persönliche Erscheinen der Erziehungsberechtigten vor einer besonderen Kommission verzichtet wird. Das Dekret verspricht die Möglichkeit, die Kinder lediglich durch Ausfüllung eines Formulars zu den Winderheitskassen anzumelden.

Uebrigens gab der polnische Außenminister Jaksch dem deutschen Außenminister Dr. Curtius eine Erklärung, wonach die Handhabung dieses Dekrets in Einklang mit den Bestimmungen der Genfer Konvention erfolgen soll. Es wurde deshalb von einer Beschlusfassung des Rates während der gegenwärtigen Tagung abgesehen, um zunächst die praktische Auswirkung des neuen Dekrets abzuwarten. Sollte sich freilich herausstellen, daß untergeordnete polnische Verwaltungsorgane das Dekret in der Praxis infolgsch machen, was man ja in der Vergangenheit wiederholt erleben mußte, so ist eine Weiterbehandlung durch den Rat, eventuell unter Einholung eines Rechtsgutachtens im Gang, heute schon gewährleistet.

Das Ergebnis der Sejmwahlen.

205 342 deutsche Stimmen und 16 Mandate
374 599 polnische Stimmen und 32 Mandate.

Kattowitz, 14. Mai. Nach dem vorliegenden amtlichen Wahlergebnis der Wahlen zum schleifischen Sejm waren 662 787 Wahlberechtigte in die Listen eingetragen. Gültige Stimmen wurden abgegeben 601 514, so daß also 90,7 v. H. vom Wahlrecht Gebrauch gemacht haben.

Auf die Liste der Deutschen Wohlgemeinschaft entfielen 179 853 Stimmen gleich 15 Mandate,
auf die Liste der deutschen Sozialdemokraten 25 489 Stimmen gleich 1 Mandat,
auf die Liste Korfanty 136 701 Stimmen gleich 13 Mandate,
auf die Sanacja-Liste 116 785 Stimmen gleich 10 Mandate,
polnische Sozialisten 52 260 Stimmen gleich 4 Mandate,
Kommunisten 27 454 Stimmen gleich 2 Mandate,
polnische Nationale Arbeiterpartei 41 396 Stimmen gleich 3 Mandate.

Außerdem entfielen auf die kleineren polnischen Listen 21 573 Stimmen, die jedoch größeren Parteien zugeschlagen wurden.

Die deutsche Stimmenzahl beträgt also 205 342 oder 34,1 v. H.

Die Verteilung der Mandate in den einzelnen Wahlkreisen ist folgende:

Wahlkreis I: Deutsche Wohlgemeinschaft 4 Mandate, D. S. A. P. 1 Mandat, P. P. S. 2 Mandate, Korfanty 6 Mandate, R. P. A. 1 Mandat, Sanacja 4 Mandate.

Wahlkreis II: Deutsche Wohlgemeinschaft 5 Mandate, P. P. S. 1 Mandat, Korfanty 4 Mandate, Kommunisten 1 Mandat, R. P. A. 1 Mandat, Sanacja 3 Mandate.

Wahlkreis III: Deutsche Wohlgemeinschaft 6 Mandate, P. P. S. 1 Mandat, Korfanty 1 Mandat, R. P. A. 1 Mandat, Korfanty 2 Mandate, Sanacja 3 Mandate.

Nach dem Gesamtergebnis in den 3 Wahlkreisen stellt sich der Umfang der 4 größten Parteien wie folgt dar:

	Korfanty	P. P. S.	Sanacja	Deutsche
Wahlkreis I:	58 895	30 678	43 482	47 539
Wahlkreis II:	91 747	8 655	14 897	64 999
Wahlkreis III:	86 645	8 006	29 776	66 128
	117 207	47 387	87 655	178 666

Als Gegenüberstellung bringen wir das Sejmenergebnis der Wahlen zum Warschauer Sejm im Jahre 1928:

	Korfanty	P. P. S.	Sanacja	Deutsche
Wahlkreis I:	46 205	41 300	78 657	49 404
Wahlkreis II:	80 863	30 996	42 865	54 577
Wahlkreis III:	83 037	15 005	50 715	70 882
	109 805	77 301	172 087	175 118

An der Hand dieser Zahlen kann jeder Gewinn und Verlust festgestellt werden.

Die gewählten Abgeordneten.

Von der Deutschen Wohlgemeinschaft gehen 15 Abgeordnete in den Sejm ein, von denen der Deutsche Reichshofgenosse Volpert angehört: Dr. Pant, Senator, Königsbühne; Schmieg Johannes, Obermeister, Kattowitz; Rumsdorf Konrad, Gewerkschaftsführer, Jochenlohe; Dr. Roel Alfred, Verbandseiler, Kattowitz; Franz Richard, Gewerkschaftsführer, Friedensbühne; Goldmann Wilhelm, Bergarbeiter, Königsbühne; Ockmann Otto, Rechtsverteidiger, Lublitz; Dufel Andreas, Schulrat, Kattowitz; Schlemke Josef, Oberlehrer, Rietzdorf bei Bielefeld; Jurga Albrecht, Kaufmann, Bielefeld.

Von den gewählten deutschen Abgeordneten gehören der

Deutschen Partei

an: Ullrich Otto, Geschäftsführer, Kattowitz; Dr. Krull Max, Chefredakteur, Kattowitz; Hermann Martin, Gutbesitzer, Ober-Schwierkau; Pawlas Josef, Elektrorechner, Bielefeld; Kompalla Johann, Scherenmann, Schleifengrube.

Die deutschen Sozialisten

entsenden den Reichstagsabgeordneten Dr. Glucksmann aus Bielefeld in den Sejm.

Der Korfantylklub

setzt sich wie folgt zusammen: Korfanty Wojciech, Kattowitz; Rendsbor Johannes, Kattowitz; Prus Alois, Rybnitz; Orgonka Johann, Probst; Bobogay Johann, Bielefeld; Szulst Johann, Bielefeld; Koppa Paul, Rechtsanwalt, Kattowitz; Wolan Konstantin, Rechtsanwalt, Kattowitz; Giebel Siegfried, Jelenitz; Gruschkil Marie, Jelenitz; Dr. Dremba, Myslowitz; Kempka Paul, Rechtsanwalt, Lornowitz.

Die Morawische Sanierung

werden präsentieren: Dr. Jomele, Arzt, Loslau; Polocik Karl, Gollschau; Plechoczel Ludwig, Rybnitz; Dr. Rotary, Rotar, Teschen; Dr. Kocur Adam, 1. Bürgermeister, Kattowitz; Wlczak Josef, Rechtsanwalt, Kattowitz; Dr. Dombrowski, Rechtsanwalt, Kattowitz; Korata Rudolf, Königsbühne; Gajdas, Apotheker, Rietzdorf; Dr. Kujawski, Arzt, Bielefeld.

Wahlergebnisse aus den umliegenden Ortschaften.

Liste	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Ort	Korfauf	Polnische Sozialisten	Deutsche Sozialisten	Oberhies. Landwirte	Bauernfront in Teschen	Schles. Selbstschutzbund	Allgem. Wirtschaftsvereinig.	Sasajia	Nationale Arbeiterbew.	Deutsche Wähler.	Revolutionäre Fraktion	Kath. Schles. Zentrum	Kommunisten	Polnische Flüchtlinge
Zery	939	4	204	31				517	35	956	5	12	1	6
Folwarki	34							15	1	44				
Szezakowice	126	20	8	19				14	3	124				
Rogozna	63	53	4	10				62	3	136				
Timendorf	415	28		30				18	31	60	2	2		
Pańwka	62							17		57				
Schloß Goldmannsdorf	113	5	3					10		123				
Ober-Goldmannsdorf	147	19	9	2				25		122				5
Nieder-Goldmannsdorf	41	3						17		121				
Pilgramsdorf	317	20	4	4				158	12	139		15		1
Jarzombkowice	70			63				38		121				
Woszyce	100	8	7	20				37	18	100		1	3	
Skrzeszkowice	28	1		9				6		50				2
Kreuzdorf	185		6	4				72		177				1
Boria	110	19		6				32	16	171				1
Susze	275		1	262				24	77	82				1
Palowice	151	5	2	16				58	12	73			1	
Osiny	120			3				101	5	70				
Kleszczów	250	1	8	2				32	13	40		1	3	
Rowin	129			1				130	9	146				
Zadrość	60	4	4	1				27	3	150	4			
Klokocin	101	38		10				40	8	128	1			2
Golasowice	53		4	9				84		272				
Baranowice	159	11	16					106	10	40			3	
Roj	161	82		11				23	2	121				
Warszowie	207	14		35				109		193		2		3
Pawlowice	300	4	124					63	5	177	1			
Rudzica	65		2	48				19	4	38			4	2
Stanowice	230			4				32	1	92				
Belk	397	56	23					33	3	64				
Cisówka	27	5		8				33	3	64				
Gotartowice	130	112		50				97	50	168	3			7
Jastrzebie Zdrój	78							78		12				
Miserau	80	5		27				167	15	45				
Rybnik	3639	707	21	9	5			1276	1074	2877	78	81	5	263
Łosław	854		23					534	297	695				21
Plesz	874	131	43					693	8	1741		11	4	14
Nikolai	1660	160	736	15				732	294	1700	48	45	58	
Tichau	1405	15	47	207				748	874	662		14	14	
Bielitz	670	700	2673					930	19	4270	11	64	5	7
Teschen	668	699	99					2599	20	1912	5	78	7	6

Listenverbindung ist erfolgt unter den Listen Nr. 1, 9 und 12, unter 8 und 4 und unter 5, 7, 8 und 11.

Die polnischen Sozialisten sind vertreten durch: Maciej Jofel, Kassen-direktor, Teschen; Alojza Komar; Caspari Emil, Stadtrat, Wroslawitz; Adamel Jofel, Stadtrat, Rungshütt.

Die Nationale Arbeiterpartei wird vertreten durch deren Führer Augustyaf Franz, Kattowitz; Sikora Januch, Rungshütt; Wapilow, Stadtrat, Kattowitz.

Die beiden kommunistischen Mitglieder des Sejm sind: Romanow Paul, Hüttenarbeiter, Schwenhofen; und Wircowet Jofel, Ra-fischnik, Schöppin.

Unzufriedenheit der Warschauer Presse. War-faw, 13. Mai. Ueber die Ergeb-nisse der oberhiesigen Wahlen scheint die Warschauer Presse nicht befreit zu sein.

Während die nationalemokratische Presse die Schuld an dem Siege der Deutschen vor allen Dingen auf die Verschlagung der polnischen Front durch die Willkür-Deute zurückführt, erklärt das Reglerungsblatt „Kurier Czerwony“, die Deutschen hätten ihre ungeheure Wahlaga-tation mit Hilfe großer Fonds, die sie außer-halb der polnischen Grenze bezogen haben, ge-führt. Die Deutschen hätten ihren bisherigen Stimmenbesitz in erster Linie der Selbstkritik zu verdanken, die von der Verschlagung der Polen sehr groß abhielt. Die Einigkeit der Deutschen und die Zersplitterung der Polen sind die wichtigsten Faktoren der Wahlen. „Kurier Warszawski“ erklärt zu dem Wahlergebnis, eine allgemeine Umkehr erwidert das Anwachsen der deutschen Stimmen und Mandate, das lasse sich durch die Verschlagung der polnischen Parteien erklären, was wiederum eine Folge der wirtschaftlichen Not ist. Trotz allem aber die Reglerungspreffe das Wahlergebnis als einen „Sieg“ ihres Lagers erklärt.

Sehr scharf geht der sozialistische „Robotnik“ mit dem Reglerungsministerium in Oberhiesien ins Jeng. Das Blatt sagt, daß die Con-zeptionspartei in Oberhiesien nach überjähriger Herrschaft einen Denkmittel in Form eines Ministeriumsvoluntums voll Verachtung erhalten habe. Oberhiesien sei das wirtschaftlich be-deutsamste Gebiet des Landes. Der Kampf mit dem Sozialismus in einem solchen Ge-biet ist ein anderer als in den anderen Gebieten. Jede Politik gegen die Arbeiter bedeute eine Schwächung des Vertrauen der Arbeiterschaft zum Mutterlande. Man solle sich doch er-innern, führt der „Robotnik“ fort, mit welch-n Schwierigkeiten und unter welchen Anstrengun-gen Polen Schlüssen erhalten habe. In Ober-hiesien sei die deutsche Frage eine außerordent-lich delicate Angelegenheit, die schon viele Sorgen auf internationalen Gebiet gemacht habe. Polen könne in Oberhiesien nur eine Politik führen, nämlich die der lokalen Erfül-lung der Verträge und des geschlossenen und

erträglichen Zusammenlebens mit dem Deut-schen. Alle Versuche, das oberhiesische Deut-schum zu polonisieren oder gar zu vernichten, müßten zu Enttäuschungen führen, wie man sie am Sonntag erlebt habe.

Bischof Biscecki

In den Morgenstunden des vergangenen Dienstag traf aus Teschen die Nachricht ein, daß der dort auf einer Firmungsbereite weilende Kattowitzer Diözesanbischof, Dr. Arkadius Biscecki, ganz plötzlich und unerwartet einem Herzschlag erlegen ist. Bischof Dr. Biscecki wurde Dienstag früh von seinem Bette liegend tot aufgefunden. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der Tod bereits vor 7 Stunden eingetreten war.

Bischof Dr. Biscecki hat am Montag vor-mittag noch das Sakrament der hl. Firmung ge-nommen und das Wallfahrts- sowie das Sie-genhaus in Teschen besucht. Am Abend sah er noch bei durchaus guter Gesundheit im Kreise der Teschener Geistlichkeit im Pfarrhause und begab sich nach 10 Uhr in sein Zimmer. Wie man nachträglich erfährt, hat Bischof Dr. Bi-scecki am vergangenen Freitag, während er das hl. Mikroskop gelehrt, einen Schwindelanfall erlitten, so daß die Firmung am Vormittag ab-gelagt werden mußte. Daß Bischof Biscecki dieser vorübergehenden Jähzuckung keine Be-denkung beimah, geht schon daraus hervor, daß er die Firmung am Freitag nachmittag fort-setzte und am Montag zur Fortsetzung der Bis-torionsarbeit sich wieder nach Teschen begab, wo der Herr über Leben und Tod seinem Leben und Wirken ein Ende setzte.

Die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Diözesanbischofs hat in allen Kreisen des oberhiesischen Volkes tiefe Erschütterung her-vorgerufen. Ist es doch ein tragisches Schicksal, mitten aus einem tätigen Leben herausgerissen zu werden, in einem Alter obendrein, in dem man noch mit vielen Jahren segneten Wir-kens zu rechnen pflegt.

Nur etwa dreizehn Jahre hat Bischof Dr. Biscecki unter dem oberhiesigen Volke wirken können, das ihm in Liebe und Vertrauen an-hängt. Bischof Dr. Biscecki ist an das sehr über-menschliche Maß von Arbeit, das ihn in Kattowitz erwartete, mit dem besten Willen herangegangen. In allen seinen Maßnahmen konnte man sehen, wie sehr er bemüht war, unserer Heimat zunächst wenigstens den religiö-sen Frieden wiederzugewinnen. Als sich öfters Eh-ren-mal des Bischofs wird es immer gelten, daß er in jedem Augenblick seines Wirkens Briefter war, dem das Ziel der ihm von Gott anver-trauten Seelen über alles ging.

Bischof Dr. Arkadius Biscecki wurde am 12. 1. 1880 in Polen geboren. Am 17. 12. 1929

konnte er noch sein 25-jähriges Priesterjubiläum feiern. Er wurde am 24. 6. 1926 zum Bischof von Kattowitz ernannt, nachdem der erste Bischof von Kattowitz, Dr. Glond, zum Primas von Polen berufen worden war. Bischof Dr. Biscecki hat sich auf den priesterlichen Beruf durch Stu-dien in Paris, Rom, Polen und Genua vor-bereitet. Am 17. 12. 1904 empfing er die priesterlichen Weihen und begann seine Wirk-samkeit in Okrowa. Im Jahre 1910 wurde er als Generalsekretär des Kattowitzer Arbeiter-vereins und Redakteur der Zeitschrift „Der Arbeiter“ nach Polen berufen. Noch im selben Jahre wurde er zum Domherrn des Polener Kollégialkapitels ernannt. Im Jahre 1917 wurde er Mitglied des Preussischen Abgeord-netenhauses. Nach dem Waffenstillstand gehörte er dem Obersten Volksrat in Polen an. Auf-grund seiner Tätigkeit unter den polnischen Arbeitern in Belgien wurde Dr. Biscecki vom polnischen Episkopat zum Organisator und Di-rector der polnisch-katholischen Mission in Frank-reich ernannt. Im Jahre 1924 wurde er Dom-herren des Genuaer Kapitels, Offizial und Pro-fessor der Moraltheologie und des Kirchenrechts. Eine Reihe wissenschaftlicher Publikationen theologischen und sozialen Inhalts, kirchen-geschichtliche Studien sind die Früchte seiner wissenschaftlichen Arbeit.

Das Domkapitel zum Ableben des Bischofs.

Das Domkapitel erfüllt hiermit die traurige Pflicht, der hochwürdigsten Geistlichkeit und den Gläubigen der Diöze Kattowitz bekannt zu geben, daß heute während der kanonischen Bis-tation in Teschen unser hochwürdigster, von allen geliebter Herr Bischof Dr. Arkadius Biscecki plötzlich und unerwartet an Herz-schlag verstorben ist.

Als unmittelbarer Bischof von Kattowitz hatte er in seinem ersten Telegramm an das hiesige Domkapitel berichtet: „Mein ganzer Herz und mein ganzes Leben gehört von nun an dem schicksaligen Volk.“ Er hat sein Wort gehalten. Auftrags jedoch brach dieses Herz unter dem Übermaß seiner Pflichten in unserer armen Diöze mit so schwierigen Verhältnissen.

Er legte ein fests Fundament unter die schicksalige Kathedrale, die zu einem herrlichen Thron für Christus den König und „zum Wahrzeichen der Einigkeit“ unter uns werden sollte, wenn auch im Leben des Bischofs noch oft schwebend unüberbrückbare Gegenstände waren. Darum rief er uns so oft zur Mühsal und Mitarbeit bei diesem Werk an.

Da er nun selbst den Tag nicht mehr erleben durfte, „an dem das Kreuz unseres Königs über der Diöze aufleuchten und unsere Kathedrale krönen sollte“, hinterließ er uns den Dom-bau als sein Testament, dessen Erfüllung uns eine helle Pflicht sein wird. Er aber, unser verstorbenen Oberhirt, möge im Hl. Geist Christus den König reichlichen Segen Gottes ersehen für das große Werk, für die Diöze und für das schicksalige Volk. R. I. p.

Es wird hiermit befohlen:

In allen Kirchen der Diöze werden täglich zum Gedächtnis der Trauer alle Gloden eine ganze Stunde lang geläutet. In allen Pfarochen findet so bald als möglich ein feierlicher Trauer-gottesdienst statt.

Alle Welt- und Klosterpriester mögen drei heil. Messen für die Seele unseres verstorbenen Bischofs lesen.

Die Kirche unseres Oberhirten wird am Son-nat nachmittag 5 Uhr von seiner Wohnung aus nach der Kathedrale überführt, von wo aus am Montag vormittag 9 Uhr das Begräbnis stattfinden wird.

Mit dem Ableben des Bischofs ist die Ver-waltung der Diöze auf das Domkapitel über-gegangen.

Kattowitz, den 13. Mai 1930.

J. das Domkapitel

(—) S. Kapica, proton. apst. Dombroff.

Kotales.

Cobran, den 16. Mai 1930.

Die Gewähl in Cobran.

Die Beteiligung an der Wahl der Abgeord-neten zum Schlesischen Sejm am Sonntag den 11. Mai war auch in unserer Stadt wie in der ganzen Umgebung eine außerordentlich rege. Von insgesamt 2880 eingetragenen Wahlberech-tigten haben 2721, fast 95 %, von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. 11 Stimmen waren ungültig und zwar größtenteils deshalb, indem in dem betr. Convert mehrere Stim-menzettel mit verschiedenen Nummern enthalten waren.

Da die Stadt diesmal in 3 Wahlbezirke ein-geteilt war, wählte sich die Minderzahl in den einzelnen Wahllokalen schnell und reibungslos ab. Der Wahltag und auch die Tage vor der Wahl verliefen vollkommen ruhig. Auch die

Befinde der Häuser mit Wahllokale der verschiedenen Parteien war diesmal sehr gering, was anerkannt werden muß, da eine befristete Wahlpropaganda wenig Zweck hat.

In allen 3 Wahlbezirken haben erhalten: **St. 10 (Deutsche Wohlgemeinschaft)** 956, **St. 1 (Katholik)** 939, **St. 2 (Polnische Sozialisten)** 4, **St. 3 (Deutsche Sozialisten)** 204, **St. 4 (Oberchristliche Bauern)** 31, **St. 8 (Katholik)** 517, **St. 9 (Nationaler Arbeiterbewegung)** 35, **St. 11 (Höhere revolutionäre Fraktion der polnischen Sozialisten Partei)** 5, **St. 12 (Kath. Schül. Zentrum)** 12, **St. 13 (Bund der Arbeiter und Bauernvereine)** 1 und **St. 14 (Polnische Sozialisten)** 6 Stimmen.

Im Wahlbezirk I (Katholik) haben von 918 Wählern 871 ihren Stimmzettel abgegeben. Es erhielten: **St. 1** 214, **St. 2** 59, **St. 8** 151, **St. 9** 8, **St. 10** 421, **St. 11** 3, **St. 12** 6, **St. 13** 1 und **St. 14** 1 Stimme. Ungültig waren 7 Stimmen.

Im Wahlbezirk II (Schule) haben von 904 Wählern 848 von ihnen Wahlrechte Gebrauch gemacht und es erhielten Stimmen: **St. 1** 912, **St. 2** 2, **St. 3** 6, **St. 4** 21, **St. 8** 154, **St. 9** 10, **St. 10** 268, **St. 11** 1, **St. 12** 3, **St. 14** 5. 3 Stimmen waren ungültig.

Im III. Wahlbezirk (Werkelshof) schritten von 1057 Wählern 1002 zur Wahlurne. Hier war das Stimmenverhältnis folgendes: **St. 1** 413, **St. 2** 2, **St. 3** 79, **St. 4** 7, **St. 8** 212, **St. 9** 17, **St. 10** 267, **St. 11** 1, **St. 12** 3, ungültig 1 Stimme.

Die in Schrägen abgegebenen deutschen Stimmen (Deutsche Wohlgemeinschaft und Deutsche Sozialistische Partei) betragen zusammen 1160, gleich 43 % aller abgegebenen Stimmen.

Anschließend ist in unserer Stadt die Anzahl der sozialdemokratischen Stimmen. Während in Koslitz nur 23, in St. 3 43 und sogar in Radeburg nur 21 Stimmen ist, die deutsche sozialdemokratische Partei abgegeben worden sind, haben in Schrägen 204 Personen für diese Partei gestimmt.

Bei den Wahlen zum Warschauer Erzm. am 4. März 1923 haben hierorts erhalten: Die Deutsche Wohlgemeinschaft 1014, Deutsche Sozialisten 41, Koncacia 722 und Koncacia 724 Stimmen.

*** (Erste Eröffnung am 27. Mai.)** Am Dienstag, d. 27. Mai, wird der angekündigte Eröffnung der Erzm. zum ersten Mal im großen Saal des neuen Arbeiterbildungsvereins zusammengetreten. Polnische Pressewahlen zufolge wird der Erzm. im Namen der Regierung vom Wojewoden Dr. Gajewski eröffnet werden. Auf der ersten Sitzung wird der Wojewode, seine Stellvertreter sowie die Schriftführer gewählt werden. Kurz nach der ersten Sitzung wird vom Wojewode eine neue Sitzung einberufen werden, auf welcher der Wojewode das neue Budget, sowie das Programm der folgenden Wojewodschaft für das Jahr 1930/31 den Abgeordneten mitteilen wird.

§ (Feuerfest.) Der folgende der Wahlen verlegte Gedenktag unserer Stadt, der alljährlich am 11. Mai begangen wird, wird am Sonntag den 18. Mai gefeiert werden. Der Gedenktag erinnert an das große Brandunglück, das unsere Stadt am 11. Mai 1702 betroffen hat und wobei die Stadt fast vollständig in Asche und Asche gelegt worden ist. Die Feste wird durch Festgottesdienst und Prozession am den Ring begangen werden.

§ (Zum Tode des Bischofs.) Die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des Bischofs Dr. Rittschel hat auch in unserer Stadt große Erschütterung hervorgerufen, umso mehr, als der selbige langjährige Oberbischof von dem vergangenen Sonntag nachmittag, zwei Tage vor seinem Tode, hier zum Besuch des schwer erkrankten Herrn Pfarrer Wajda im katholischen Pfarrhause wollte.

§ (Trannergottesdienst.) Am Montag den 19. Mai, früh 6 Uhr findet auf der Jelenitz der deutsche katholische Verein in der hiesigen Pfarrkirche ein feierliches Requiem für den verstorbenen Hochw. Herrn Bischof Dr. Rittschel statt. Die Parochianer werden aufgefordert, recht zahlreich zu erscheinen, die Vereine mitzuführen. — Der polnische Trannergottesdienst findet an demselben Tage um 8 1/4 Uhr vormittags statt.

§ (Zum Radeburg.) Herr Bürgermeister Radeburg ist vom 19. d. M. ab auf 6 Wochen beurlaubt; er wird während dieser Zeit durch den Beigeordneten Herrn Josef Weyroß vertreten. — Dem neu eingeführten Ratsherrn Kaufmann Weyroß ist das Verzeichnis der Mandatdeputation übergeben worden.

§ (Rekrutenverteilung.) Am 10. d. M. fand die Verteilung der Rekruten der hiesigen Garnison in feierlicher Weise auf dem Ring

Commerzplan der Station Bory.

Ab 15. Mai verkehren die Züge in der Richtung nach:

Orzechy: 3.30, 7.20, 7.42, 10.40, 11.40, 13.49, 17.21, 19.12, 20.12, 21.18, *22.45, *22.57.
Bawolowicz - Jastrzebie: 1.32, 8.49, *9.42, 11.39, 13.02, 14.49, 17.20.

Gesamte über Bawolowicz - Gypke: 4.50, 6.31, 16.32, 19.14.

Züge mit * verkehren nur an Sonn- und Feiertagen.

Kalt. Die drei Batterien hatten mit voller Besetzung Paradeausstellung genommen, die Verteilung nahm ein Willkürliches vor. Nach der Verteilung hatten die Rekruten dienstfrei. — Am Sonntag den 18. d. M. feiert die hiesige Garnison das 10-jährige Bestehen des Regiments. Nachmittags 2 Uhr findet ein Ausmarsch der Willkürlichkeiten nach dem Schützenhaus statt, an dem auch die Feuerwehr aus Anlaß des Feuerfestes beteiligt wird.

§ (Wetterbericht.) Am Mittwoch nächster Woche, den 21. d. M., wird hierorts ein Vieh- und Viehwirtschaft abgehalten.

§ (Anmeldungen für die deutschen Kinderheils-Volkskassen.) Die Anmeldungen und Anmeldungen für die deutschen Kinderheils-Volkskassen finden am 19., 20., 21., 22., 23. und 24. Mai 1930 statt. In Bory hat die Anmeldung vormittags von 9-11 Uhr in der Kasse der Volkskassen zu erfolgen. Die Anmeldung muß der Gesundheitsbehörde persönlich vorgelegt werden. Gesundheitsbehörde ist nur der Vater. Er kann sich durch niemand vertreten lassen. Ist der Vater tot, so ist die verwitwete Mutter gesundheitsfähig. Bei nachgelassenen Kindern ist der Vormund oder die Mutter zur Anmeldung berechtigt.

§ (Kalter Mai.) Die kühnen Herrn Schützen sind dieses Jahr wieder pünktlich nach dem Kalenderplan mit Jagel, Wind und Regen bei uns eingetroffen. Und noch keiserlich es Tag für Tag. Gestern nachmittag zog bei vollständigem verfinstertem Himmel ein heftiges Gewitter über die hiesige Gegend; heftig hat der mit dem Regen vermischte Hagel nicht allzu großen Schaden an den pflanzlich stehenden Früchten verursacht.

§ (St. Johannes von Nepomuk.) Dem hl. Johannes von Nepomuk, dessen kirchlicher Gedenktag der 16. Mai ist, hat hierorts drei Statuen bzw. Kopien und zwar am Ring, am Ring und in der Oberdorfstadt geweiht. Die Anlage am Ring in der Oberdorfstadt ist vor kurzem seitens der Stadt erneuert worden und macht einen schönen Eindruck. In diesem Jahre findet die übliche Johannes-Prozession am Sonntag den 18. Mai nachmittags nach dem Ring statt.

§ (Verband deutscher Katholiken.) Am 9. Juni d. J. (Freitag) unternimmt Herr Stadtrat Franziska mit Verbandsmitgliedern einen Ausflug nach Krasa. Da die Fahrkarte für die Hin- und Rückfahrt (ab Krasa) nur 8,10 Reichsmark kostet, dürfte es recht vielen Verbandsmitgliedern möglich sein, die lohnende Fahrt mitzumachen. Abfahrt von Krasa mit dem Frühzuge um 5.50 Uhr. Um 8 Uhr h. W. in der Marienkirche. Hierauf Besichtigung der Stadt, der Bildergalerie, der Kathedrale am Dom und des Schlosses. Rückfahrt gegen 6 Uhr abends. — Merkungen zu dieser Fahrt werden bis zum 28. Mai zum Vorstand der Ortsgruppe (Vatermeister Rupp) angenommen. Jeder Anmeldung sind die Fahrkosten beizufügen.

§ (Unterstützungen für Arbeitslose.) Die bisher in Deutsch-Politzheim gearbeitet haben und von ihren Arbeitsstellen entlassen sind, sollen demnach ausbezahlt werden. Es handelt sich um die Höhe nach dem Gewerbesteuerbescheid vom 18. Juni 1924, die vom Arbeitslosenrat geprüft werden sollen. — Danach hat die von den deutschen Abgeordneten unternommene Delegation bei der Warschauer Regierung doch einen Erfolg erzielt, denn bisher erhielten die Arbeitslosen entweder keine oder nur eine minimale Unterstützung.

§ (Bankkredit an Kriegsinvaliden.) Die Kriegsinvalidenfürsorge hat gibt bekannt, daß diejenigen Invaliden, die in der Schlesischen Wohlfahrt wohnen, einen Handels- oder Gewerbe-Unternehmungen einzurichten wollen, Kredite eingeräumt werden. Zu diesem Zweck wurde ein besonderer Fonds errichtet, der von der staatlichen Landwirtschaftsbank finanziert wird. Gesuche sind an das zuständige Landratsamt zu richten, welches nach Prüfung der Anträge diese an den Aufsicht des Fonds überweist.

§ (Jagdverpachtung.) Die Gemeinde Radeburg-Krasa wird ihre 678 Hektar

große Jagd am 25. Mai, 15 Uhr, in der neuen Schule verpachten.

*** (Ein billiger Wetterprophet.)** Wer möchte nicht in diesen Tagen einen zuverlässigen "Wetterpropheten" haben. In der Stadt, wenn man für den nächsten Tag einen Ausflug plant, auf dem Lande, wenn man die Wälder wägen will, möchte man immer gern über das Wetter des kommenden Tages informiert sein. Barometer gibt es im Walde genug, man braucht sie nur zu holen: die Lärchenzäpfchen. An einem Stäbchen oder Faden im hellen, aber sonnenlosen Winkel des Zimmers aufhängt, und sie tun ihre Pflicht. Deinen sie die Stäbchen (insolange der trockene Luft), so darf man ohne Frage gutes Wetter erwarten. Schließen sie sich, so deutet das auf Regen. Wer es nicht glaubt, mache einen Versuch.

*** (Schwere Schlagwetter-Explosion auf Concordiagraben.)** Am 12. Mai, vormittags, ereignete sich auf der Concordiagraben im Bergrevier Nord-Ost ein Schlagwetter, bei dem einer der Arbeiter verletzt wurde. In seiner Bergung bildete sich sofort eine Schlagwetterwolke unter Führung eines Stützers. Etwa zehn Minuten nach dem Schlagwetter erfolgte eine Schlagwetterexplosion, durch die auch die Schlagwetterwolke in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Arbeiter arbeiteten in der Höhe des Stützers, da das Stützer für notwendig ist. Die Bergungsarbeiten wurden 16.30 Uhr beendet. Insgesamt hat das Unglück acht Tote und drei Schwerverletzte gefordert. Der Explosionsherd liegt in der Schlagwetterabteilung Nord-Ost III auf der 311-Meterhöhe (600 Meter Tiefe).

*** (Ein Blitz schlägt in ein Gefäss.)** In der zweiten Nachmittagsstunde d. 13. Montags lag in der Umgebung des Städtl. ein Gewitter über. Es war nur von kurzer Dauer. Einer der wenigen Blitzschläge richtete jedoch Unheil an. Ein Landwirt befand sich mit seinem Gefäss auf dem Wege nach Swierk. Unterwegs überrollte ihn das Unwetter. Er stürzte sich auf den Boden. Ein plötzlicher niederdrückender Blitz schlug ein Pferd und verlegte das andere. Der Wagenführer kam mit dem bloßen Schrecken davon.

*** (Räuberhafte Blattnäsen in Radeburg.)** Vor zwei Wochen etwa wurde in Radeburg der 16-jährige Gymnasiast Bruno Keller in einem Stübchen in einer großen Blattnäse aufgefunden. Die Blattnäse ist, daß der Schüler von einem Landmann erbeutet worden ist. Am Sonntagabend wurde sich in Radeburg zwei neue Blattnäsen derselben Art veräußert worden, so daß die Blattnäse von Radeburg und Umgebung in ungenügender Aufregung versetzt worden ist. Am Sonntagabend wurde 9 Uhr wurde im Stadtbl. Altstadt der 30 Jahre alte Landwehrsoldat Josef Dancs durch einen etwa zehn Zentimeter breiten Dolchstoß in die linke Brustseite gestochen. Er konnte sich noch einige Meter fortbewegen und brach dann infolge des schweren Blutverlustes zusammen. Der Tod trat infolge innerer Verblutung ein. Straßenschauspieler fanden ihn am Sonntag morgen gegen 5 Uhr auf und benutzten ihn die Kriminalpolizei. Diese stellte fest, daß es sich hier um einen ganz ähnlichen Dolchstoß handelt wie bei der Ermordung des Schützen Rader.

Am Sonntagabend wurde in der Radeburgstraße in der Kolonie Radeburg ein Räuber ein neues Verbrechen derselben Art verübt, und zwar wurde hier der Kaufmann Alfred Kuske im Hofe seines Hauses am 11. Mai durch einen Dolchstoß in den Unterleib, der seine Därme zerquetscht, tödlich verletzt. Räuber drückte zusammen, der Täter entkam. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht, es besteht aber wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Auf Grund einer Anzeige des Gewerkschafts Radeburg, bei dem ein Einbruch verübt worden ist, wobei der Täter überrollt wurde, wurde der Pawlauer Bau abgebrochen. Hierbei wurde ein Mann festgenommen. Gewerkschaft Radeburg konnte den Verhafteten mit großer Bestimmtheit als den Einbrecher wieder. Man wurde bei dem Verhafteten ein Dolch gefunden und die Polizei nimmt an, daß mit diesem Dolch die drei Blattnäsen verübt worden sind. Der Verhaftete stammt aus der Tischschloßerei. Er gibt an, Leopold Pausner zu heißen. Ob dies der richtige Name ist, wird erst die polizeiliche Nachfrage ergeben. Die Polizei hält ihn für den Aufhänger.

Bei der Gegenüberstellung des Verhafteten am Montag vormittags mit dem schwerverletzten Kaufmann Kuske im städtischen Krankenhaus erkannte dieser in dem Verhafteten bestimmt den Täter, der ihn den Dolchstoß beigebracht hat. Der Mordbau hält sich nach wie vor in Schweben.

Der in Radeburg wegen der Morde verhaftete Leopold Pausner aus Komla bei Braun ist

bert Nawrot, Zory.